

Effecten Spiegel

Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht

2024





Daten & Fakten

Sitz der Gesellschaft

Düsseldorf, Amtsgericht Düsseldorf HRB 22514

Grundkapital und Anzahl der Aktien gesamt

9.760.000 € Grundkapital

3.812.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien

davon Stammaktien

WKN: 564760

ISIN: DE0005647606

4.880.000 € Grundkapital; 1.906.250 Stück

davon Vorzugsaktien

WKN: 564763

ISIN: DE0005647630

4.880.000 € Grundkapital; 1.906.250 Stück

Börsenplätze

München, Stuttgart

Börsenkürzel

EFS

Ende Geschäftsjahr

31.12.

Rechnerischer Nennwert

2,56 €

Die Effecten-Spiegel AG auf einen Blick

Bilanz:		2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bilanzsumme:	T€	74.922	75.192	79.259	73.017	70.445	82.056
Finanzanlagen:	T€	53.345	55.923	62.440	55.766	58.428	52.398
Eigenkapital:	T€	71.204	70.963	74.268	67.635	64.961	75.500
davon gezeichnetes Kapital:	T€	8.969 ¹	8.969 ¹	8.969 ¹	8.969 ¹	8.969 ¹	8.969 ¹
Eigenkapitalquote:		95,04 %	94,38 %	93,70 %	92,63 %	92,22 %	92,01 %
Bankverbindlichkeiten:	T€	0	0	0	0	0	0
Kassen-/Bankbestand:	T€	19.504	17.116	14.783	14.703	10.740	21.491
Ergebnis:							
Ergebnis vor Steuern:	T€	2.591	2.313	5.423	(2.715)	(2.197)	13.213
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag):	T€	2.312	2.037	5.232	(2.954)	(2.372)	11.100
Bilanzgewinn:	T€	2.675	2.434	4.339	507	613	7.072
Aktie:							
Marktkapitalisierung:	T€	68.434	57.378	60.809	45.178	38.125	51.469
Jahresabschlusskurs St.:	€	18,00	15,00	16,40	12,20	10,20	14,20
Jahresabschlusskurs Vz.:	€	17,90	15,10	15,50	11,50	9,80	12,80
Dividende St.:	€	0,65	0,55	1,05	0,00	0,16	2,00 ²
Dividende Vz.:	€	0,65	0,55	1,05	0,16	0,16	2,00 ²
Dividendenrendite St.:		3,61 %	3,67 %	6,40 %	0,00 %	1,57 %	14,08 %
Dividendenrendite Vz.:		3,63 %	3,64 %	6,77 %	1,39 %	1,63 %	15,63 %

¹ ohne erworbene eigene Anteile, ² Vorschlag an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2024

Aufsichtsrat: Herr Wolfgang Aleff, Coesfeld (Vorsitzender)
Herr Stefan Füger, Ettlingen (stellv. Vorsitzender seit 26. Juni 2023)
Herr Andreas Wahlen, Willich (Mitglied seit 2. Juni 2023)

Vorstand: Frau Marlis Weidtmann, Heiligenhaus

Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024

1. Unternehmensstruktur und Geschäftsmodell

Die Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft hat ihren Geschäftssitz im Düsseldorfer Zooviertel und wird zum Bilanzstichtag im Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf unter der HRB-Nummer 22514 geführt. Das Geschäftsmodell steht auf zwei Säulen: dem Verlagsgeschäft und der Kapitalanlage für eigene Rechnung.

Das Grundkapital der Gesellschaft von 9.760 T€ ist jeweils zu gleichen Teilen in stimmberechtigte auf den Inhaber lautende Stammaktien und auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht als Stückaktien eingeteilt. Beide Aktiengattungen sind seit 1998 unter dem Börsenkürzel EFS im Freiverkehr der Deutschen Börse in München und Stuttgart gelistet. Die Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 GmbH ist seit vielen Jahren mit einem Anteil von 17,83 % am Grundkapital größte Ankeraktionärin der Gesellschaft, 8,1 % hält die Effecten-Spiegel AG an eigenen Anteilen selbst, und 74,07 % liegen im Streubesitz.

Als kleine Kapitalgesellschaft wird die Effecten-Spiegel AG von einem Einzelvorstand und zusätzlich von einer Einzelprokuristin vertreten. Bei Geschäften von grundlegender Bedeutung gibt es zudem Zustimmungsvorbehalte seitens des Aufsichtsrates, der regelmäßig vom Vorstand über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft informiert wird. Das Kontrollgremium besteht aus drei Mitgliedern.

Verlagsgeschäft

Die Gesellschaft gibt seit September 1971 unter der eingetragenen, geschützten und seit 2010 auch international registrierten Wortmarke „Effecten-Spiegel“ ein wöchentlich erscheinendes Anlegermagazin heraus, das damit zu den ältesten europäischen Fachzeitschriften im Finanzsektor zählt.

Der Druck der Printausgabe wird von der L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien am Standort Geldern durchgeführt, die mit 282 Jahren Erfahrung als führende Anbieterin im Bereich Produktion und Logistik für Fachzeitschriften und Magazine in Deutschland gilt. Der Druckbetrieb ist nicht nur ein zuverlässiger langjähriger Partner der Effecten-Spiegel AG, sondern auch beim Thema Nachhaltigkeit führend. So besitzt unser Dienstleister seit November 2024 die „Blaue Engel“-Lizenz (DE-UZ 195) und damit das höchste Umweltsiegel der grafischen Industrie. Es zertifiziert nicht nur das Papier, sondern den gesamten Druckprozess. Schon seit Jahren wird für das ES-Börsenmagazin zertifiziertes Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft eingesetzt. Seit Ende 2023 werden für den Innenteil des Journals die sekundenschnelle LED-Lichtaushärtung für die Trocknung und damit ökologisch verträgliche Druckfarben eingesetzt. Seit 2024 bezieht Schaffrath zudem seinen Strom vollständig aus nachhaltigen Quellen. Der Vertrieb des ES-Journals erfolgt über die Deutsche Post sowie für den Pressegroßhandel (Grosso) über die IPS Distribution GmbH.

Seit Februar 2015 gibt es neben der Printausgabe auch ein Onlineformat, das seit 2021 von der erfahrenen Full-Service-Digitalagentur L.N. Schaffrath Digital Medien GmbH in Geldern betreut wird – bei der Planung und Umsetzung von Neu- und Weiterentwicklungen sowie beim laufenden Support.

Sowohl Print- als auch Digitalprodukt werden seit 2019 durch einen regelmäßig erscheinenden Podcast ergänzt, der inhäusig vom Redaktionsteam produziert und vermarktet wird. Alle Produkte zeichnen sich durch das Alleinstellungsmerkmal der Werbefreiheit aus und besitzen somit einen hohen Grad an Authentizität bei der Berichterstattung.

Kapitalanlage für eigene Rechnung

Ziel der Kapitalanlage ist es, durch kurz- und langfristigen Vermögensaufbau eine gute Anlageverzinsung für die Aktionäre und damit eine angemessene Ausschüttung zu erwirtschaften. Die Erträge werden überwiegend durch Kurssteigerungen bei den Investments in börsennotierten Aktien oder sonstigen verbrieften Wertpapieren erzielt. Bei der Auswahl ihrer Investitionen ist die Gesellschaft weder auf Branchen noch auf Regionen begrenzt, konzentriert sich aber aus Risikogesichtspunkten vornehmlich auf Europa und die USA und setzt dafür ausschließlich Eigenmittel ein. Dies garantiert ihr zu jedem Zeitpunkt wirtschaftliche Unabhängigkeit und Flexibilität.

Bilanzstarke Aktien sind der Renditebaustein der Kapitalanlage, Unternehmensanleihen, Rohstoffe und Festgeldanlagen stabilisieren sie. Wesentliche Investmentansätze sind ein bewährtes und/oder zukunftsorientiertes Geschäftsmodell, eine führende Marktstellung sowie hohe Innovationskraft. Neben der Fundamentalbetrachtung der Anlage mit ihren Qualitätsmerkmalen Umsatz, Profitabilität und Verschuldung werden auch technische Analysen (Chart, Anzahl der Put- und Call-Optionen), der faire Preis und zukunftsorientierte Aspekte wie Megatrends oder Nachhaltigkeit als Auswahlkriterien mit einbezogen. Nachhaltigkeitsfaktoren sind dabei nicht nur ökologischer und regenerativer Natur, sondern auch soziale und ethische Verantwortung sowie eine gute Unternehmensführung.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Verlagsgeschäft

Nachlassende Auflagenzahlen, steigende Kosten durch Mindestlohn und Inflation – die Rahmenbedingungen für das Verlagsgeschäft haben sich 2024 nicht verbessert. Zwar sanken die Papierpreise deutlich, dafür mussten die Verlage höhere Personalkosten verkraften. Die angespannte Lage am Vertriebsmarkt und der hohe Kostendruck führen dazu, dass die Konsolidierung in der Branche dynamisch zunahm. Seit 2018 werden jedes Jahr weniger Publikumszeitschriften produziert. Zuletzt waren es rund 1.200 Titel und damit etwa 400 weniger als vor fünf Jahren, was etwa dem Niveau von 2003 entspricht. Aktuelle Untersuchungen belegen zudem, dass 74 % der Leserinnen und Leser ihr Produkt mit anderen Personen teilen. Rund jeder vierte Leser gibt seine Zeitung/Zeitschrift sogar auch an Personen außerhalb der eigenen vier Wände weiter. So kommt ein einzelnes Exemplar auf durchschnittlich drei Leser.

Programmzeitschriften sind in Deutschland das umsatzstärkste Segment, gefolgt von aktuellen Zeitschriften und Magazinen mit Nachrichten zu Wirtschaft und Politik. Wöchentliche Frauenzeitschriften rangierten auf Platz drei. Auch auflagentechnisch liegen Programmzeitschriften weit vorn. Doch auch sie sind von dem negativen Branchentrend betroffen und verlieren merklich an Reichweite. Daher ziehen sich immer mehr Verleger aus dem schwierigen Geschäft zurück. Der Markt verengt sich und gibt nach einer aktuellen Studie der Zeitungsmarktforschung Gesellschaft der deutschen Zeitungen (ZMG) nur den Verlagen eine Überlebenschance, die eine hohe journalistische Qualität anbieten. Denn 80 % der Menschen hierzulande fordern eine verlässliche Berichterstattung, 74 % möchten gründlich über Hintergründe und Zusammenhänge informiert werden und für 67 % ist es wichtig, den Absender von Nachrichten zu kennen.

Entwicklung der Finanz- und Aktienmärkte

Seit dem Jahrtausendwechsel folgte einem turbulenten und außergewöhnlichen Jahr das nächste. Hier reihte sich auch 2024 nahtlos ein: In den beiden größten Volkswirtschaften Europas zerbrachen die Regierungen, die Lage im Nahen Osten eskalierte, Chinas Wirtschaft schwächelte, und in den USA wurde Donald Trump mit einer überwältigenden Mehrheit wiedergewählt. Trotz dieser Rahmenbedingungen war 2024 ein unerwartet gutes Börsenjahr, wobei vor allem die Performance von Gold und Aktien hervorsteicht.

Eine robuste US-Wirtschaft und der KI-Boom kompensierten die schwache Konjunktorentwicklung in anderen Regionen und verhalfen den US-Aktien in 2024 erneut zu einem starken Auftritt. Die größten Profiteure waren dabei – wie in den zwei Jahren zuvor – die Schwergewichte aus dem Technologiesektor. So kam der S&P 500 das zweite Jahr in Folge auf ein Plus von über 20 %. Im Gegensatz dazu war der Kurszuwachs der europäischen Aktien eher bescheiden, auch wenn der DAX um 18,8 % zulegen konnte. Der EuroStoxx 50 kam dagegen gerade mal auf ein Plus von 8,3 %. Allerdings waren es auch bei den deutschen Blue Chips wieder nur wenige Dickschiffe, die den DAX nach oben zogen. Nur sieben der 40 DAX-Mitglieder sorgten für 96 % der Rendite. Allein SAP stand für 40,7 % des Indexgewinns. Alles unterhalb des DAX rutschte weg, der MDAX verlor als Index sogar 5,71 %, der SDAX 1,78 %.

Bemerkenswert und eher untypisch im Vergleich zur Aktienkursentwicklung war der Anstieg des Goldpreises von 27,2 %. Dagegen war 2024 für Anleihenbesitzer ein eher mageres Jahr. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten bei nur 2 %, der REX-Index kam auf ein bescheidenes Plus von 1,1 %. Noch schlechter aber schnitten britische und US-amerikanische Staatsanleihen ab.

3. Geschäftsentwicklung

Verlagsgeschäft

Die Lage für das Verlagswesen war, wie in der gesamten deutschen Wirtschaft, im Geschäftsjahr 2024 angespannt und – wie bereits in den Vorjahren auch – von einem digitalen Umbruch geprägt. Die Herausforderung war dabei, aus der stets steigenden Anzahl an Inhalten herauszusteichen und den Status als unabhängiges und werbefreies Fachmagazin zu bestätigen.

Hierzu hat der Verlag wichtige Themen der Digitalisierung nochmals vorangetrieben. Maßgeblich für Sichtbarkeit auf dem Onlinemarkt war die laufende Optimierung des technischen SEO (On- und Off-Page). Die SEO-Strategie führte dazu, dass der sogenannte Sichtbarkeitsindex OVI per 31.12.2024 auf 3,77 (01.01.2024: 2,11) Punkte stieg. Für die Wahrnehmung der Marke Effecten-Spiegel sind bei jüngeren Lesergruppen Social Media-Profile entscheidend. Die nachhaltige und erfolgreiche Umsetzung für die Positionierung im Bereich Finanz- und Wirtschaftsmagazine wurde auf den wichtigsten Social Media-Kanälen Meta, Instagram und LinkedIn weiter geschärft. Der Vertrieb der digitalen Produkte erfolgt dabei vornehmlich über die eigene Internetseite.

Ein wichtiger Baustein zur Markenstärkung war das Format des Anlegerpodcasts, der seine Zuwachsraten nochmals von über 60.000 Downloads im Vorjahr auf mehr als 70.000 erhöhen konnte. Um die Attraktivität des Digitalangebotes zu steigern und der jeweiligen Nutzergruppe gerecht zu werden, wurden darüber hinaus zusätzliche redaktionelle Inhalte innerhalb des Digitalangebotes veröffentlicht.

Die größte Herausforderung im Printbereich ist es, die Auflagenhöhe zu stabilisieren und die starke Stellung des Titels als Fachjournal weiter zu manifestieren. Das Magazin finanziert sich mehrheitlich über Abonnements. Im vergangenen Geschäftsjahr bestätigte sich nochmals das veränderte Kundenverhalten: weg von langfristigen Bindungen hin zu flexiblen Abonnements mit kürzeren Vertragslaufzeiten. Dennoch konnte die Anzahl der Abonnements auf einem stabilen Niveau gehalten werden, da der Verlag hier eine solide Kundenbindungsstrategie verfolgt. Obwohl auch die Anzahl der zahlenden Digitalkunden weiter erhöht werden konnte, ist das Online-Segment noch weit davon entfernt, das Printprodukt als Schwerpunktmedium im Verlag abzulösen. Um diese Lücke weiter zu schließen, wurden im Jahr 2024 weitere strategische Entwicklungen forciert, die im laufenden Jahr 2025 technisch umgesetzt werden.

Die Umsatzerlöse im Verlagsgeschäft konnten im Geschäftsjahr 2024 mit 2.782 T€ nicht das hohe Vorjahresniveau von 2.964 T€ erreichen. Ungeachtet der genannten fortlaufenden Investitionen in die Stärkung des Geschäfts arbeitet der Verlag aber nach wie vor profitabel. Das Verlagsergebnis lag auf einem normalisierten Niveau von 222 (Vorjahr: 733) T€. Die Differenz zum Vorjahreswert resultiert zum großen Teil aus erhöhten Werbekosten von 546 (Vorjahr: 306) T€.

Kapitalanlage für eigene Rechnung

Da die großen Aktienindizes das dritte Jahr in Folge von nur wenigen, schwergewichtigen Unternehmen getragen wurden und sich die Volkswirtschaften in den USA und Europa nahezu gegenläufig entwickelten, wurde die im Geschäftsjahr 2023 begonnene Portfoliumschichtung weiter fortgesetzt. Dies bedeutete konkret den weiteren Rückzug aus deutschen Mid- und Smallcaps, deren Gewichtung innerhalb des Finanzanlagevermögens von 29,91 % im Vorjahr auf 22,04 % weiter reduziert wurde. Bei der Auflösung einzelner Positionen durch den vollständigen Verkauf wurden sowohl Gewinne realisiert (Cancom SE, Freenet AG, Redcare Pharmacy NV, Scout24 SE sowie Drägerwerke KGaA) als auch Verluste (Grammer AG, Mister Spex SE, Mobotix AG sowie q.Beyond AG). Kumuliert ergab sich daraus ein Verlust von 99,8 T€.

Bei der strategischen Ausrichtung von Neuinvestitionen lag der Fokus auf US-Titeln, was der zunehmenden Dominanz des Aktienmarktes der USA geschuldet ist. So haben sich US-Titel seit der Finanzkrise 2008 dreimal so gut entwickelt wie europäische oder japanische Aktien. Am Ende des Jahres 2024 kommt der S&P 500 auf eine Performance von 25 %. Der MSCI World-Index ohne die USA kommt dagegen per Ende Dezember auf einen Gesamtertrag von nur 5,3 %. Und es spricht viel dafür, dass sich an der Dominanz der USA und seiner Finanzmärkte auch in den nächsten Jahren nichts ändern wird, auch wenn die Breite zunehmen und über die Technologiebranche hinausgehen sollte.

Aus diesem Grund wurden bei den Neuzugängen zwar überwiegend US-amerikanische Titel ausgewählt, aber aus ganz verschiedenen Branchen: Abbott Laboratories sowie Johnson&Johnson aus dem Pharma- und Medizinbereich, American Water Works Company als Wasserversorger sowie aus dem Energiesektor die WEC Energy Group, die auf die Erzeugung und Verteilung von Strom in den USA spezialisiert ist. Zudem wurden im Berichtszeitraum Aktien des Nahrungsmittelherstellers Hormel Foods, der Danaher Corporation als Mischkonzern, des Bergbauunternehmens Newmont Corporation sowie der Target Corporation als einem der größten US-Einzelhändler erworben.

Zusammen mit den Altbeständen am amerikanischen Industrieunternehmen 3M Company, an der dänischen Coloplast, der Incyte Inc., der Walt Disney Company, der Starbucks Corporation, an McCormick, Nike, der Pan American Silver Corporation oder Zoetis Inc. hat sich der Anteil an ausländischen Aktien im Portfolio der Effecten-Spiegel AG zum 31.12.2024 auf 59,00 % erhöht. Dabei wurden die Aktien der großen Technologiekonzerne Qualcomm mit einem Kursgewinn von 32,6 % und damit fast zum Jahreshöchstkurs veräußert und die Anteile von Alphabet C mit einem Gewinn von 17,25 %. Sie sind somit im Gegensatz zu PayPal und den Aktien der Intel Corporation nicht mehr im Depotbestand enthalten.

Da sich die Schere innerhalb der einzelnen Indizes und zwischen den jeweiligen Regionen und einzelnen Branchen – gemessen an der Kursentwicklung – im Geschäftsjahr 2024 nicht geschlossen hat, zeigt sich auch die Performanceentwicklung des Effecten-Spiegel-Depots sehr unterschiedlich:

Nach einer langen Dürreperiode hat die PayPal-Aktie im vergangenen Jahr die Kurve bekommen und gehört mit einem Kursplus von knapp 40 % zu den Gewinnern des Jahres 2024. Auch wenn der Wert von seinen alten Höchstständen noch weit entfernt ist, so hat die konstruktive Kursentwicklung zum Abschluss einer langfristigen Bodenbildung und damit zum 31.12.2024 zu einer ersten Zuschreibung von 35 T€ geführt. Der Kurs der Zalando-Aktie hat im Jahresverlauf fast 54 % zugelegt und gehörte damit zu den stärksten DAX-Titeln, nachdem das Papier in den vergangenen zwei Jahren der jeweils größte Verlierer im Index war. Auch die Aktien der Fresenius SE zählten mit einer Kursperformance von 19,5 % zu den Top 10 der deutschen Blue Chips.

Im amerikanischen Leitindex Dow Jones Industrial Average gehörten die Papiere des Unterhaltungsriesen Walt Disney Company mit einem Kursanstieg von 31,2 % zu den besten Titeln. Die vorgelegten Umsatz- und Gewinnzahlen für 2024, der starke Free Cashflow und die Rückkehr zur Dividende zeigen, dass der Medienkonzern zurück auf Wachstumskurs ist. Im Vergleich zum breiten Aktienmarkt fallen auch die auf Höchstniveau realisierten Kursgewinne des Wasseraufbereiters Xylem Inc. mit 18,4 % überdurchschnittlich hoch aus. Die seit 2016 im Depot der Effecten-Spiegel AG gehaltenen Anteilscheine des Silver ZKB und des kanadischen Bergbauunternehmens Pan American Silver Corporation profitierten im Berichtszeitraum von der Rally der Edelmetalle. So konnte der ZKB mit einem Gewinn von 12 % verkauft werden. Der Wertzuwachs der weiterhin gehaltenen Pan American Silver-Aktien kommt zum Jahresultimo auf beachtliche 32,24 %.

Dagegen gehörte die K+S-Aktie erneut zu den Verlierern des Jahres 2024. Zum 30. September publizierte das Unternehmen einen Buchwert je Aktie in Höhe von 34,69 €. Zum 31. Dezember lag der Kurs mit 10,27 € jedoch deutlich darunter, weshalb hier aus Vorsichtsgründen auf den Kurswert zum Jahresultimo abgewertet wurde, ebenso wie bei dem französischen Videospielunternehmen Ubisoft Entertainment SA. Denn trotz anhaltender Übernahmeerüchtungen hat sich der Aktienkurs im Berichtsjahr nochmals halbiert.

Obwohl der Mobilitätsdienstleister Sixt SE aus Pullach bei München für das dritte Quartal 2024 Rekordzahlen vorgelegt hat, notiert die Aktie immer noch rund 50 % unter ihrem Höchstkurs. Damit liegt die Dividendenrendite der von der Effecten-Spiegel AG gehaltenen Stammaktien bei 5 %. Die Bewertung fällt mit einem 2025er-Kursgewinn-Verhältnis von 8,2 sehr günstig aus. Dass der internationale Autovermieter eine stabile Marktposition hat und über große finanzielle Stärke verfügt, zeigt auch die jüngste Platzierung einer Unternehmensanleihe mit einem Gesamtvolumen von 500 Mio. €. Mit einem mehr als vierfach überzeichneten Orderbuch stieß die Emission auf eine außerordentlich hohe Nachfrage bei institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland und zeigt das hohe Vertrauen der Investoren in die Wachstumsstrategie des Unternehmens.

Dagegen konnte der erst im März 2024 gekaufte Medizintechnik-Anbieter Carl Zeiss Meditec die Erwartungen weder bei den Umsatz- und Ergebniszahlen noch bei der Prognose erfüllen, was eine Kurshalbierung zur Folge hatte. Auch der für seine Beständigkeit in der deutschen IT-Landschaft bekannte Dienstleister Bechtle sah sich

2024 mit einem zunehmenden internationalen Wettbewerb sowie einem Umsatz- und damit auch einem Kursrückgang konfrontiert. Ähnlich stellt sich die Entwicklung beim deutschen Hersteller von Siliziumscheiben zur Chip-Herstellung, der Siltronic AG, dar, dessen Aktienkurs sich 2024 in einer schwachen Verfassung zeigte und seit Jahresanfang rund ein Drittel verloren hat. Das Unternehmen selbst sieht für sein Geschäft aber weiterhin ein großes Wachstumspotenzial, wobei die Treiber neben Künstlicher Intelligenz auch die Digitalisierung und die E-Mobilität sind.

4. Finanz- und Ertragslage sowie Kapital- und Vermögenslage

Finanz- und Ertragslage

Für die Effecten-Spiegel AG war 2024 mit einem Jahresüberschuss von 11.100 (Vorjahr: –2.372) T€ nach Steuern und Abschreibungen eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre in ihrer Unternehmensgeschichte. Dieses Ergebnis resultiert vor allem aus den Sondererträgen aus dem Vergleich mit der Deutschen Bank zur Beendigung des 14 Jahre dauernden Gerichtsverfahrens zur Postbankübernahme sowie dem Verkauf der Beteiligung an der infas Holding AG im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots der Ipsos DACH Holding AG. Der Nettoinventarwert (NAV) der Effecten-Spiegel AG ist im Geschäftsjahr 2024 von 17,78 € (Stand 31.12.2023) um 22,83 % auf 21,84 € gestiegen. Die Aktionäre sollen an dieser positiven Entwicklung mit einer Dividendenaus-schüttung in Höhe von 7.007 T€ bzw. 2,00 € (Basis-Dividende zzgl. Sonder-Dividende) je dividendenberechtigter Stamm- und Vorzugsaktie partizipieren.

Die Erträge aus Wertpapiergeschäften (ohne Sondererträge) des Finanzanlage- und Umlaufvermögens kamen auf 4.043 (Vorjahr: 1.187) T€, inkl. Zuschreibungen in Höhe von 35 T€ auf die PayPal-Anteile. Einen hohen Veräußerungsgewinn von 316 T€ steuerte, wie im Vorjahr auch, die Redcare Pharmacy bei. Aus dem Anteilsverkauf an der US-amerikanischen Xylem Inc. wurden 452 T€ an Erträgen vereinnahmt, aus Teilverkäufen der 3M Company 342 T€. Die Anteilscheine des seit 2016 gehaltenen Silver ZKB holten im Berichtszeitraum nicht nur ihre stillen Lasten in Höhe von 276 T€ auf, sondern steuerten 2024 noch 278 T€ an Veräußerungsgewinnen bei. Alphabet C und Qualcomm leisteten einen Gewinnbeitrag von 213 und 200 T€.

Die Dividendeneinnahmen aus Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens lagen mit 845 T€ marginal unter dem Vorjahresniveau von 883 T€. Stillhalterprämien erbrachten Gewinneinnahmen von 140 (Vorjahr: 38) T€.

Den Erträgen im Berichtsjahr stehen Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens und des Umlaufvermögens in Höhe von insgesamt 4.561 (Vorjahr: 4.167) T€ entgegen. Die größten Wertberichtigungen erfolgten in Höhe von 507 T€ und in Höhe von 404 T€ auf den jeweiligen Kurswert der K+S AG und der Ubisoft Entertainment SA. Aus kaufmännischer Vorsicht wurden ebenfalls Abschreibungen auf die Anteile der Sixt SE in Höhe von 547 T€ und der Carl Zeiss Meditec AG in Höhe von 501 T€ vorgenommen. Da an der Intel-Aktie die Technologierally des Jahres 2024 vollständig vorbeilief, wurde auf den Bestand eine Wertberichtigung von 358 T€ erforderlich. In etwa gleicher Höhe wurden trotz guter Geschäftszahlen und einer starken Marktposition Abwertungen auf den Langfristbestand an Coloplast-Papieren vorgenommen, da der Börsenkurs seit 2022 dauerhaft unter dem Einstandskurs lag. Bei den Langfristanlagen Basilea Pharmaceutica AG, der Bechtle AG, der Siltronic AG und der Nike Inc. wurden ebenfalls aus kaufmännischer Vorsicht außerplanmäßige Wertberichtigungen vorgenommen.

Das Verlagsgeschäft war wie in allen Jahren davor erneut profitabel, der Gewinn fiel aber aufgrund geringerer Umsatzerlöse und gestiegener Investitionen und Werbekosten auf 222 (Vorjahr: 733) T€ und damit auf das Niveau von 2022 zurück.

Die verschiedenen betrieblichen Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb gingen das zweite Jahr in Folge zurück und lagen bei 640 (Vorjahr: 698) T€. Dafür wurde das Werbebudget im Berichtsjahr wieder auf 507 T€ angehoben, während es im Vorjahr mit 270 T€ unter dem langjährigen Durchschnitt lag. Zusätzliche Kosten im Vergleich zum Vorjahr entstanden vor allem durch Direktwerbung beim Journal sowie durch den Relaunch der Website. Bedingt durch die hohen Sondererträge aus dem Vergleich mit der Deutschen Bank und dem Beteiligungsverkauf der infas Holding AG hat sich auch die Steuerlast erhöht, vor allem hinsichtlich der Gewerbesteuer (1.045 T€) und der Körperschaftsteuer (1.084 T€). Die Gehaltskosten beliefen sich 2024 auf 1.577 (Vorjahr: 819) T€. Neben den fixen Gehaltsbezügen, den

Sachbezügen sowie freiwilligen sozialen Aufwendungen für die Angestellten sind 2024 eine Gehaltserhöhung für alle Mitarbeiter(innen) von 5 % sowie ein flexibler Sonderbonus für den Vorstand gemäß des Vorstandsanstellungsvertrages in Zusammenhang mit dem a.o. Ertrag in Sachen Postbank/Deutsche Bank enthalten.

Kapital- und Vermögenslage

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag ein zu Anschaffungskosten oder durch außerplanmäßige Abwertungen zu niedrigeren Kurszwischenwerten aktiviertes Finanzanlagevermögen von 52.398 (Vorjahr: 58.428) T€ aus, davon 123 (Vorjahr: 1.386) T€ an Beteiligungen und 4.090 (Vorjahr: 2.488) T€ an Unternehmens- bzw. Staatsanleihen. Der Rückgang des ausgewiesenen Anlagevermögens resultiert vor allem aus den zum Verkauf eingereichten Aktien der infas Holding AG, die zum Stichtag als Beteiligung ausgebucht und mit 6.098 T€ als Forderung gegen die übernehmende Bieterin Ipsos DACH Holding AG unter sonstige Vermögensgegenstände eingebucht wurden. Dazu kommt eine Wertberichtigung der Beteiligung an der GSC Holding AG um knapp 99 T€. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit einem bilanziellen Ansatz von 1.644 (Vorjahr: 769) T€ aktiviert. Die weiteren Vermögensgegenstände erfassen mit jeweils 38 T€ die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den Papierbestand. Per Jahresresultimo werden 21.491 (Vorjahr: 10.740) T€ als Kassenbestand gehalten. Bankschulden oder Kreditverbindlichkeiten gibt es keine.

Auf der Passivseite wird das gezeichnete Kapital der Effecten-Spiegel AG ausgewiesen, das unverändert 9.760 T€ beträgt. Das Grundkapital ist eingeteilt in 1.906.250 stimmberechtigte auf den Inhaber lautende Stammaktien als Stückaktien und 1.906.250 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht als Stückaktien. Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft 291.135 eigene Stammaktien und 17.734 eigene Vorzugsaktien, was 8,10 % des Grundkapitals entspricht. Die stillen, nicht bilanzierten Reserven auf die eigenen Anteile belaufen sich zum 31.12.2024 auf 4.361 T€ bei fiktiven fortgeführten Anschaffungskosten von 3.907 T€.

Nach Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 7.007 T€ bzw. 2,00 € je dividendenberechtigter Stamm- und Vorzugsaktie wird die Gewinnrücklage der Effecten-Spiegel AG um 4.080 T€ aufgestockt und erreicht zum 31.12.2024 einen Bilanzwert von 8.000 T€. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 51.408 T€. Das Eigenkapital steigt von 64.961 T€ um 16,22 % auf komfortable 75.500 T€, die Bilanzsumme erhöht sich um 16,48 % auf 82.056 T€, was einer Eigenkapitalquote von 92,01 % entspricht.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für sieben aktive bzw. bereits ausgeschiedene Mitarbeiterinnen als Anspruchsberechtigte der Gesellschaft (inkl. ein Vorstand), vier Rentner mit aktuellem Leistungsbezug und einer laufenden Witwenrente werden mit 4.416 T€ ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Investitionen in die weitere Digitalisierung, Beratungs- sowie Abschluss- und Prüfungskosten sind mit 325 (Vorjahr: 348) T€ erfasst.

5. Risiko- und Chancenbericht

Die Effecten-Spiegel AG ist durch ihre Geschäftsfelder „Kapitalanlage für eigene Rechnung“ und „Verlagsgeschäft“ vielfältigen Risiken ausgesetzt. Daher hat der Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein Überwachungssystem eingerichtet, um die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen, zu verhindern oder zu minimieren. Dies bedeutet, dass die Risikosituation von Vorstand und Prokuristin systematisch und fortlaufend beobachtet werden, um Fehlentwicklungen in den Geschäftsprozessen frühzeitig zu erfassen und zu begegnen.

Gerade in den letzten drei Jahren war dieses Risikomanagement besonders wichtig, da die globalpolitischen Entwicklungen eine besondere Herausforderung darstellten: Covidpandemie, Lieferkettenprobleme, russischer Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie die Sanktionspolitik des Westens oder auch der Konflikt im Nahen Osten sowie die massiv gestiegene Inflation und die erneute Präsidentschaft von Donald Trump beeinflussten das Tagesgeschehen an den Finanzmärkten und mussten fortlaufend bewertet werden. Dabei geht es nicht nur um das einzelne Risiko, sondern um die Betrachtung ihrer Gesamtheit und Vielschichtigkeit sowie deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Unter Einbeziehung des Aufsichtsrates legt der Vorstand sowohl die strategische Ausrichtung der Kapitalanlage als auch des Verlagsgeschäfts sowie die Art und das Ausmaß der Risiken fest, die die Gesellschaft zur Erreichung ihrer strategischen Ziele zu übernehmen bereit ist.

Kursrisiken und -chancen

Zu den Kernrisiken zählen insbesondere die Kursrisiken einzelner Aktien, Branchenrisiken sowie das allgemeine Risiko der Volatilität der Aktienmärkte. Rückläufige Kurse können zu einem nachhaltigen Kapitalverlust führen, bis hin zum Totalausfall. Zudem bestehen Branchenrisiken, die einen negativen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage der in diesem Sektor tätigen Unternehmen haben können.

Grundlage der Anlagepolitik der Effecten-Spiegel AG ist daher ein konservativer Ansatz, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Denn die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit sichern die Gesellschaft langfristig ab und halten sie auf hohem Niveau. Es wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein vertretbar erscheinendes Risiko-Chancen-Verhältnis aufweisen, um bestandsgefährdende Risiken zu vermeiden. Die Auswahl der Wertpapiere erfolgt nach einer vielschichtigen Einzelanalyse. Sie wird ergänzt durch die fortlaufende Markt- und Unternehmensbeobachtung. Diversifikation (Begrenzung des Einzelengagements auf max. 10 % des Eigenkapitals), Qualität, Werthaltigkeit und Liquidität stellen die Grundsätze für die Kapitalanlage dar. Dauerhafte Wertminderungen im Finanzanlagevermögen werden bilanziell durch außerplanmäßige Abwertungen auf die Wertpapiere abgebildet. Bei den Wertpapierbeständen des Umlaufvermögens erfolgt ein Bewertungsansatz auf den niedrigeren beizulegenden Kurswert am Abschlussstichtag. Bei künftigen Kurssteigerungen bilanziell abgewerteter Wertpapiere erfolgt eine Wertaufholung maximal bis zu den Anschaffungskosten. Ansonsten werden über die Anschaffungskosten hinausgehende Kurssteigerungen als stille Reserven gebildet.

Zum Risikomanagement gehört auch, die aktuelle Zusammensetzung des Bestandes des Kapitalanlagenportfolios permanent mit den ökonomischen Realallokationen abzugleichen und unter Einschätzung der Risikosituation anzupassen. Um dabei die Chancen der Kapitalmärkte schnell und optimal zu nutzen und zugleich bestmögliche Wertsicherung zu erreichen, bedient sich die Gesellschaft modernster Informationstechnologien. Die finanzielle Stärke der Gesellschaft mit einer stabil hohen Eigenkapitalquote über 90 % bietet entsprechende geschäftliche Chancen.

Liquiditätsrisiken

Die Effecten-Spiegel AG weist zum 31.12.2024 ein Eigenkapital in Höhe von 75.500 T€ aus, was einer Eigenkapitalquote von 92,01 % entspricht. Dazu kommt ein Bargeldbestand in Höhe von 21.491 T€. Die Kassenbestände sind bei zwei verschiedenen Sparkassen und zwei großen bilanzstarken Privatbanken (ODDO BHF und V-Bank) angelegt. Bankschulden oder Kredite waren und sind nicht vorhanden, da sämtliche Wertpapierkäufe sowie alle anderen Aufwendungen aus Eigenmitteln finanziert und stets ausreichend Liquiditätsreserven vorgehalten werden. Ein Schulden- und Kreditrisiko gegenüber Dritten besteht somit nicht. Die Gesellschaft ist jederzeit in der Lage, alle Kosten und Verbindlichkeiten aus eigener Kraft zu stemmen. Die Aufnahme von Fremdkapital ist unverändert nicht geplant. Sämtliche auftretende Einzelrisiken und Verpflichtungen sind in einem detaillierten Rückstellungsspiegel mit Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfasst. Der Betrag für die Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Mercer Deutschland GmbH, Mülheim/Ruhr, ermittelt.

Währungs- und Zinsrisiken

Währungsrisiken und -chancen ergeben sich aus der weitgehenden Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone und im Dollarraum. Die Zinspolitik der Notenbanken hat zwar auf die Art der Kapitalanlage Einfluss (Anleihen- und Aktienmarkt) und ist ein entscheidender Faktor für die Pensionsrückstellungen, stellt jedoch für den Fortbestand der Effecten-Spiegel AG kein Risiko dar.

Steuerrisiken

Steuerrisiken ergeben sich vor allem auf der Ebene der Gesetzgebung, insbesondere bei der jeweils steuerlichen Behandlung von Veräußerungsergebnissen und Dividendeneinnahmen. Dies gilt auch für die steuerliche Beurteilung seitens der Betriebsprüfungen, die nicht an die Feststellungen der Vorprüfungen gebunden sind und ähnliche Sachverhalte unterschiedlich beurteilen können. Diese Risiken haben sich allerdings durch steuerliche Gesetzesänderungen ab Januar 2017 erheblich reduziert und sind jederzeit tragfähig. Lt. der Steuerbescheide von September 2024 des zuständigen Finanzamtes in Düsseldorf wurde der Vorbehalt der Nachprüfung für den Zeitraum 2020–2023 gemäß § 164 Absatz 3 AO aufgehoben.

Inflationsrisiken

Der Anstieg der Konsumentenpreise ist sowohl in Europa als auch in den USA deutlich zurückgegangen. Nach Spitzenwerten von 10,6 % im Euroraum und 9,1 % in den USA im Jahr 2022 wurden im Dezember 2024 in den USA 2,9 % und im Euroraum noch 2,4 % gemessen. In Deutschland lag die Jahresteuersatzrate 2024 (ohne Nahrungsmittel und Energie) bei 3,0 % nach 5,1 % im Jahr 2023. Inflationstreiber Nummer Eins bleiben sowohl im Euroraum als auch in Deutschland die Dienstleistungen, wovon die Effecten-Spiegel AG im Verlagsgeschäft besonders betroffen ist. Durch das Inkrafttreten des Gesetzes zur LKW-Maut ab dem 01.12.2023 haben sich die Preise für logistische Tätigkeiten wie Spitzenpacken und Lagerhaltung ab dem 01.01.2024 um 7,2 % erhöht, für den Schnellversand-Transport um 5 %. Treiber sind hier die steigenden Lohnkosten inkl. Mindestlohn-Erhöhung sowie die gestiegenen Flächen- und Verbrauchskosten. Dazu kommen die jährlichen Preissteigerungen der Deutschen Post beim Grundentgelt sowie bei sämtlichen Transportzuschlägen. Auch der Abfallentsorger hat seit Januar 2024 wegen der „Besteuerung für Brennstoffemissionen“ eine Preisanhebung um 10,9 % vorgenommen, der örtliche Postzustellungsservice um 5,68 %. Der von der Effecten-Spiegel AG genutzte Nachrichtendienst REFINITIV (ehemals Reuters) hat zum 01.01.2024 eine Preisanpassung um 6,4 % vorgenommen.

Diese Preissteigerungen können nur zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden, wobei eine vollständige Kompensation kaum möglich sein wird, da die Kunden bereits eine durch die Inflation geminderte Kaufkraft haben. Das verstärkt im Verlagsgeschäft die Risiken im Konsumverhalten, was wiederum zu rückläufigen Abonnentenzahlen führen könnte. Mit Blick auf diese Inflationsrisiken gibt es im Verlagsbereich ein Überwachungssystem, das eine monatliche Aufwands- und Ertragsanalyse durchführt. Grundsätzlich werden die Kostenstrukturen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ständig geprüft und optimiert und damit das Inflationsrisiko minimiert.

Personalrisiken

Der Vorstand besteht gemäß der Satzung der Gesellschaft derzeit aus einem Mitglied. Die Gesellschaft wird durch den Einzelvorstand gemeinschaftlich mit einer Prokuristin vertreten, die für sämtliche operativen, finanziellen und organisatorischen Entscheidungen auf der Vorstandsebene über eine Einzelbevollmächtigung verfügt. Dadurch wird das Risiko durch den Ausfall des Einzelvorstandes minimiert, sodass der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

Das operative Verlagsgeschäft wird aktuell von drei Wirtschaftsredakteurinnen sowie der Prokuristin im redaktionellen Bereich und drei Mitarbeiterinnen in der Abonnentenverwaltung erledigt. Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter, wie etwa Spezialisten, Experten oder Talente im Bereich der Digitalisierung, ist nach wie vor intensiv. Der zukünftige Erfolg der Gesellschaft hängt im hohen Maße davon ab, inwieweit es dauerhaft gelingt, hochqualifiziertes Fachpersonal zu identifizieren, zu beurteilen, einzustellen und zu halten.

Risiken durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI)

Die zunehmende Digitalisierung unserer Welt schafft neben Wachstumschancen auch neue Risiken. Einerseits ist die Herausforderung, innerhalb des stark wachsenden Medienangebots qualitativ herauszustechen, andererseits muss das eigene Medienangebot auch für den Verlag rentabel sein. Digitale Technologien veränderten in den vergangenen Jahren stark die Art und Weise, wie Inhalte produziert, verbreitet und konsumiert werden. Dabei erschweren die sich stetig verändernden technischen Anforderungen die digitale Transformation. Gerade im technischen Bereich ist es unabdingbar, schnellstmöglich auf Anpassungen von externen Anbietern zu reagieren, um nicht an digitaler Relevanz zu verlieren. Das kostet Geld. Aber Qualitätsjournalismus mit kostenpflichtigen Angeboten funktioniert nur, wenn er unabhängig ist, die Inhalte sauber recherchiert und gut gemacht sind und darüber hinaus die Preisgestaltung attraktiv sowie der Bezahlvorgang denkbar einfach und nutzerfreundlich gestaltet sind.

Angesichts der stetigen Zunahme der Nutzung neuer Technologien wie generative Künstliche Intelligenz und des damit verbundenen Manipulationspotenzials besteht das Risiko, dass die Wahrnehmung von Inhalten beeinflusst wird. Die Effecten-Spiegel AG setzt für die Covergestaltung gezielt KI-gestützte Bildgenerierung ein, um kreative und hochwertige Titelbilder effizient zu erstellen. Dieser revolutionäre Ansatz ermöglicht es, visuelle Konzepte schneller zu realisieren und die Qualität mit jeder neuen bereitgestellten KI-Version weiter zu optimieren. Gleichzeitig stellt die Nutzung von KI-generierten Bildern eine Herausforderung dar, da viele dieser Bilder nicht exklusiv sind und potenziell von anderen ebenfalls verwendet werden können (zumindest die Textbasis).

Besonders in der Medienbranche birgt dies Risiken, da durch automatisierte Bildgenerierung auch unerwünschte Bildkopie oder rechtliche Unsicherheiten entstehen können. Zudem wächst die Gefahr der digitalen Bildmanipulation, da durch KI täuschend echte, aber potenziell irreführende Inhalte erstellt werden können. Daher setzt die Gesellschaft bewusst auf einen verantwortungsvollen Einsatz dieser Technologie und arbeitet mit zwei Agenturen und einem professionellen Designbüro dauerhaft zusammen, die in ihrem Medium jeweils hoch spezialisiert sind und eng untereinander und mit der ES-Redaktion im Austausch sind. Zudem bewahrt sich das Verlagsgeschäft seine journalistische Unabhängigkeit durch konsequente Werbefreiheit und finanziert sich allein aus dem Verkauf seiner Print- und Onlineprodukte.

IT-Risiken

Eine der größten Herausforderungen der Digitalisierung ist die wachsende technologische Abhängigkeit. Ein Systemausfall kann nicht nur zu einem Produktionsausfall, sondern auch zu Sicherheitslücken und zum Datenverlust führen. Zum Schutz der IT-Infrastruktur wird daher mindestens einmal im Monat eine Wartung durch einen externen Dienstleister durchgeführt. Darüber hinaus finden weitere vorbeugende Systemwartungen und Sicherheitsüberprüfungen in regelmäßigen Abständen statt. Zugleich hält der IT-Dienstleister Notfallpläne für eine schnellstmögliche Wiederherstellung der Systeme vor.

Dem Risiko eines unbefugten Zugriffs auf die IT-Systeme begegnet die Gesellschaft mit dem Einsatz modernster Technik sowie neuester Sicherheitstechnologie (cloudbasiert) und zahlreicher Sicherungsmaßnahmen. Dazu zählen etwa die umfassende Überwachung der Netzwerke und Systeme – u.a. durch den Einsatz von Cyberabwehr-Systemen, eine restriktive Vergabe von Zutritts- und Zugriffsberechtigungen sowie die Schulung der Mitarbeiter unter Berücksichtigung von flexiblen Arbeitsplatzumgebungen (Mobile-Office). Sowohl bei der Kapitalanlage als auch in der Abonnentenverwaltung sowie in der Redaktion werden die Daten täglich gesichert und extern gespeichert.

Rechtliche bzw. regulatorische Risiken

Um alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen umzusetzen, wird das Management im operativen Geschäft von externen Fachanwälten beraten und unterstützt. Das betrifft sowohl die Umsetzung aktienrechtlicher als auch gesellschaftsrechtlicher Normen wie auch die presserechtlichen und datenschutzrechtlichen Anforderungen. Die Buchhaltungsprozesse werden extern durch eine professionelle Steuerberatung in einem Dienstleistungs- und Prüfungsverhältnis geführt. Damit wird sichergestellt, dass der Rechnungslegungsprozess intern wie extern stets den neuesten gesetzlichen Vorschriften und Anforderungen entspricht und etwaige Risiken entweder vermieden oder frühzeitig erkannt werden können. Die Buchführungsdaten werden über die Datenverarbeitungssoftware der DATEV e.G. verarbeitet und ausgewertet. Der Kontenplan, welcher der Buchhaltung zugrunde liegt, entspricht den betrieblichen Anforderungen und bildet die Geschäftsvorfälle entsprechend der gesetzlichen Vorschriften ab.

Die externen Dienstleistungsgesellschaften und Finanzinstitute sind im Rahmen ihrer Tätigkeit aufgefordert, alle Transaktionen ebenfalls auf gesetzliche Vorschriften und Anforderungen zu prüfen und Verstöße dagegen sowie Unregelmäßigkeiten, welcher Art auch immer, sofort dem Vorstand der Gesellschaft anzuzeigen. Dies gilt im Besonderen im Abgleich der Zahlungsströme, die aus den Transaktionen resultieren.

Der Vorstand hat entsprechend der veröffentlichten Durchführungsverordnung der Europäischen Kommission vom 10. März 2016 ein Format zum Führen von Insiderlisten, zum Melden von Eigenhandel bei Führungskräften sowie Strukturen und Standards zur Umsetzung der Richtlinien der zum 3. Juli 2016 in Kraft getretenen Marktmissbrauchsverordnung MMVO entwickelt. Er wird dabei über das gesamte Geschäftsjahr fortlaufend anwaltlich begleitet. Um Handlungsrisiken im Bereich der Kapitalanlage und des Verlagsgeschäftes abzudecken, hat die Gesellschaft für Führungspersonen und die Mitglieder des Aufsichtsrates eine quantitativ und qualitativ an die aktuellen unternehmerischen Risiken angepasste Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D&O Versicherung) bei der XL Insurance Company SE abgeschlossen, mit Ausnahme des Vorstandes ohne Selbstbehalt.

Bei den anhängigen Rechtsstreitigkeiten wurden entweder vertragliche Vereinbarungen mit professionellen Prozessfinanzierern getroffen oder entsprechende Rückstellungen aus möglichen Verpflichtungen gebildet. Der endgültige Ausgang einzelner Verfahren kann zwar Einfluss auf das Ergebnis in einer bestimmten Berichtsperiode nehmen, die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen haben aber keinen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft. Chancen ergeben sich zudem aus evtl. Nachzahlungsansprüchen in Millionen-Euro-Höhe in den Spruchverfahren gegen UniCredit wegen des Zwangsausschlusses bei der HVB sowie

aus dem noch laufenden Spruchverfahren zum Squeeze-out der Deutschen Bank zur Übernahme der Postbank AG. Hier hatte die Effecten-Spiegel AG im Dezember 2015 insgesamt 35.000 Aktien zum Preis von 35,05 € angedient. Diese Ansprüche wurden nicht in der Bilanz erfasst.

Die Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 GmbH ist an der Effecten-Spiegel AG zum Bilanzstichtag mit 17,827 % am Grundkapital beteiligt. Aus Vorsichtsgründen hat die Gesellschaft freiwillig einen sog. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Bericht ist rein vorsorglich auch den Abschlussprüfern der Gesellschaft zur Prüfung im Sinne des § 313 AktG vorgelegt und durch diese geprüft worden. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer sowie auch die sich anschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat gemäß § 314 AktG ergaben keine Beanstandungen.

6. Ausblick

Auch 2025 wird ein ereignisreiches Jahr für die Finanzmärkte werden. Mit der zweiten Präsidentschaft von Donald Trump wurden die Karten neu gemischt. Während die USA unter Trump von einer wachstumsfreundlichen Politik profitieren werden, kämpft Europa – und hier besonders Deutschland – mit Stagnation. Denn die Zeiten, in denen das außerordentliche Wirtschaftswachstum der USA als wichtige Stütze der Weltwirtschaft fungierte, scheinen erst einmal vorbei. Im Gegenteil, protektionistische Maßnahmen in den USA und ein starker Dollar bergen Risiken, von denen exportabhängige Volkswirtschaften wie China und Deutschland besonders betroffen sind. Geopolitische Spannungen und geldpolitische Entscheidungen werden also auch 2025 die Marktsituation maßgeblich prägen. US-Aktien könnten aber auch weiterhin die erste Wahl bei den Investoren bleiben, auch wenn von einer höheren Volatilität auszugehen ist. Doch ihr Gewinnwachstum ist hoch und wird sich angesichts von weniger Regulierung und niedrigeren Steuern künftig auch über den Tech-Sektor hinaus ausdehnen. Angesichts der rigorosen Reindustrialisierung sind vor allem US-Substanzwerte aus der zweiten und dritten Aktienreihe mit Fokus auf den Binnenmarkt im Vorteil und werden profitieren.

Obwohl die Aktienbörsen dieser Welt auf Jahressicht auf ein herausforderndes Umfeld treffen, stehen die Chancen nicht schlecht, dass auch 2025 ein gutes Anlagejahr wird. Der Vorstand der Effecten-Spiegel AG geht mit einem gut angepassten Portfolio und einer starken Bilanzbasis optimistisch in das Börsenjahr 2025 und erwartet, auch für das laufende Geschäftsjahr einen ausschüttungsfähigen Gewinn zu erwirtschaften.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine Basis-Dividende von 0,55 € zzgl. einer Sonder-Dividende von 1,45 € je berechtigter Vorzugs- und Stammaktie auszuschütten. Dies entspricht einer Gesamtdividende von 2,00 € je berechtigter Vorzugs- und Stammaktie der Gesellschaft bzw. einem Ausschüttungsbetrag von 7.007 T€ für das Geschäftsjahr 2024.

Düsseldorf, im Februar 2025

Effecten-Spiegel AG
Der Vorstand

Erläuterungen zum Jahresabschluss

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Effecten-Spiegel AG wurde auf der Grundlage der geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes zu beachten.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Nach den in § 267 (2) + (4) HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft.

Von den größenabhängigen Erleichterungen gemäß §§ 286 + 288 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Der Sitz der im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der HRB 22514 eingetragenen Gesellschaft ist in Düsseldorf.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Abzug erhaltener Preisnachlässe und planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden linear bzw. degressiv entsprechend der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Wirtschaftsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren beizulegenden Werten am Abschlussstichtag bewertet.

Vorräte

Die Waren werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten zum Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren Marktwerten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu Nennbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der übrigen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nominalwert.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen berücksichtigen die Verpflichtungen der Gesellschaft aus den bis zum Bilanzstichtag erteilten Versorgungszusagen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen die nach dem derzeitigen Erkenntnisstand voraussichtlich zu leistenden Zahlungen.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag so bemessen, dass sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen Rechnung tragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 7 Jahre abgezinst. Eine Abzinsung bei Archivierungskosten ist aus Geringfügigkeitsgründen unterblieben.

Verbindlichkeiten

Der Ansatz erfolgt jeweils mit dem Erfüllungsbetrag. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen.

Fremdwährungen

Beträge in Fremdwährungen sind zu den Kursen zum Entstehungszeitpunkt eingebucht und, da die Laufzeit aller umzurechnenden Kosten nicht mehr als 1 Jahr beträgt, laufzeitbedingt ohne Beachtung des Imparitätsprinzips mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet worden.

C. Erläuterung zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Anlagevermögen – § 284 Abs. 3, § 285 Nr. 13 HGB

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024 einschließlich der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Abschreibungen des Berichtsjahres beinhalten hierbei in Höhe von 4.076 (Vorjahr: 4.047) T€ außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB. Demgegenüber waren im Berichtsjahr Zuschreibungen gemäß § 253 Absatz 5 HGB in Höhe von 35 (Vorjahr: 313) T€ vorzunehmen.

Die Anlagenabgänge zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten betrugen 46.184 T€. Die hierauf entfallenden kumulierten Abschreibungen beliefen sich auf 5.571 T€, so dass ein Netto-Anlagenabgang von 40.613 T€ im Berichtsjahr zu verzeichnen war. Der hierbei realisierte Veräußerungsgewinn betrug insgesamt 10.840 T€.

2. Umlaufvermögen

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens mit einem Bilanzwert in Höhe von 1.644 T€ sind zum Bilanzstichtag außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 4 HGB im Gesamtwert von 485 (Vorjahr: 120) T€ vorgenommen worden. Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren keine Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorzunehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten in Höhe von 34 (Vorjahr: 176) T€ Steuererstattungsansprüche sowie in Höhe von 6.098 T€ die Kaufpreisforderung gegen die Ipsos DACH Holding AG nach der vom Bundeskartellamt vor Bilanzstichtag erteilten Freigabe eines Anteilsübernahmeangebots.

3. Rückstellungen – § 285 Nr. 12 / § 285 Nr. 24 HGB

Bei der Bemessung der Pensionsrückstellungen, der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen ist allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen worden.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit 105 (Vorjahr: 265) T€, ausstehende Eingangsrechnungen mit 55 (Vorjahr: 16) T€, Personalkosten mit 100 (Vorjahr: 0) T€ und externe Abschlusskosten mit 55 (Vorjahr: 55) T€ zusammen.

Die Reduzierung bei den Rechtsstreitigkeiten resultiert aus der Beendigung des Klageverfahrens gegen die Deutsche Bank AG i.R.d. Übernahme der Postbank AG durch Abschluss einer Vergleichsvereinbarung i.H.v. ertragswirksam erfassten 8.800 T€.

Zur Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

	31.12.2024	31.12.2023
Rechnungszinssatz	1,90 %	1,82 %
Rententrend	2,00 %	2,00 %
Lohn-/Gehaltstrend	0 %	0 %

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre = 1,90 (Vorjahr = 1,82) % ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre = 1,97 (Vorjahr = 1,74) % ein Unterschiedsbetrag i.H.v. – 31 (Vorjahr: 45) T€. Dieser Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 (6) Satz 2 HGB für die Ausschüttung insofern abweichend zum Vorjahr nicht gesperrt.

4. Angaben zu Verbindlichkeiten – § 285 Nr. 1 + 2, § 251, § 268 Abs. 5 + 7 HGB

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag €	mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr €	1 bis 5 Jahren €	mehr als 5 Jahren €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.379,68	29.379,68	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	26.156,17	26.156,17	0,00	0,00
Summe	<u>55.535,85</u>	<u>55.535,85</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt.

Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 2 HGB, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

5. Eigene Anteile – § 160 AktG

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2016 wurde die Gesellschaft ermächtigt, wahlweise weitere Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Kapitals zu erwerben. Die Ermächtigung galt bis zum 24.5.2021. Der Vorstand hatte hiervon keinen Gebrauch gemacht.

Aufgrund der Vorschriften zur Rechnungslegung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erfolgt gemäß § 272 (1 a) HGB n. F. zwingend ein saldierter Ausweis unter der Position „Eigenkapital“ (vgl. Angaben zu Punkt 6).

	Anzahl in Stücke		Betrag in €		
	Vorzüge	Stämme	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage
Stand 1.1.2024	17.734	291.135	-790.704,64	34.020,47	3.597.564,94
Zugänge	0	0	0,00	0,00	0,00
Abgänge	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Stand 31.12.2024	<u>17.734</u>	<u>291.135</u>	<u>-790.704,64</u>	<u>34.020,47</u>	<u>3.597.564,94</u>

Zum Bilanzstichtag ergibt sich die Zusammensetzung der eigenen Anteile demnach wie folgt:

	Anzahl in Stücke	Betrag des Grundkapitals €	Anteil am Grundkapital %
Stammaktien	291.135	745.305,60	7,64
Vorzugsaktien	<u>17.734</u>	<u>45.399,04</u>	<u>0,46</u>
	<u>308.869</u>	<u>790.704,64</u>	<u>8,10</u>

6. Eigenkapitalentwicklung – § 152 AktG

Art des Eigenkapitals	Vortrag am 1.1.2024	Einstellung aus dem JÜ des VJ	Ausschüttung für Vorjahr	Zunahme Abnahme lfd. Jahr	Veränderung aufgrund eigener Anteile	Stand am 31.12.2024
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Grundkapital	8.969	0	0	0	0	8.969
II. Kapitalrücklage	51.408	0	0	0	0	51.408
III. Gewinnrücklage	3.971	0	0	+ 4.080	0	8.051
IV. Bilanzgewinn	613	0	–560	+ 7.019	0	7.072
	<u>64.961</u>	<u>0</u>	<u>–560</u>	<u>+ 11.099</u>	<u>0</u>	<u>75.500</u>

Bei einer eventuellen Veränderung durch den Verkauf eigener Anteile erfolgt gemäß § 272 (1 a) n. F. HGB i.V.m. Art. 66 (3) EGHGB mit Wirkung zum 01.01.2010 eine nunmehr vorgeschriebene Aufteilung des Gesamtbetrages der eigenen Anteile auf das gezeichnete Kapital und auf die Gewinn- oder Kapitalrücklagen.

D. Sonstige Pflichtangaben – § 285 HGB

1. Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer – § 285 Nr. 7 HGB

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer betrug 9, davon 1 Vorstandsmitglied und 8 sonstige Angestellte.

2. Bezüge von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates – § 285 Nr. 9a HGB

Die Gesamtbezüge einschließlich einer flexiblen Sondervergütung in Höhe von 650 T€, Aufwandsentschädigungen, Sachbezüge und Versicherungen betrugen in 2024 für den Vorstand 1.032 T€. Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 67 T€.

3. Bezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen – § 285 Nr. 9b HGB

Die Gesamthinterbliebenenbezüge in 2024 betrugen 63 T€. Die anteilige Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 417 T€.

4. Alle Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates – § 285 Nr. 10 HGB

Die Geschäfte des Unternehmens wurden durch folgende Personen geführt:

Vorstand: Frau Marlis Weidtmann, Heiligenhaus

Aufsichtsrat: Herr Wolfgang Aleff, Coesfeld (Vorsitzender)
(Selbstständiger Unternehmensberater)

Herr Dr. Klaus Hahn, Essen (bis 02.06.2023 stellv. Vorsitzender)
(Selbstständiger Unternehmensberater)

Herr Stefan Füger, Ettlingen (Mitglied, ab 26.06.2023 stellv. Vorsitzender)
(Senior-Director Financial Services bei der Exxeta AG)

Herr Andreas Wahlen, Willich (ab 02.06.2023 Mitglied)
(Bankkaufmann, Mitglied des Aufsichtsrats der GSC Holding AG)

5. Beteiligungsverhältnisse – § 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 160 (1) Nr. 8 AktG

Die Gesellschaft ist an den nachfolgend aufgeführten Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligt.

Name/Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital T€	Anteile in %	Buchwert 31.12.2024 T€	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Stichtag Jahres- abschluss
Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 GmbH, Düsseldorf	100	3,00	24	6.629	–244	31.12.2023
GSC Holding AG, Düsseldorf	990	19,98	99	496	–260	31.12.2021

6. Angaben zu Finanzinstrumenten – § 285 Nr. 18 HGB

Bei den zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten erfolgte insgesamt ein Ansatz zu den ursprünglichen Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Abschlussstichtag. Die Börsenkurse zum Ende des Prüfungszeitraumes ergaben stille Lasten i.H.v. insgesamt 3.933 (Vorjahr: 8.518) T€ bzw. stille Reserven i.H.v. insgesamt 1.022 (Vorjahr: 2.660) T€ und setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert in T€	Stille Lasten in T€	Stille Reserven in T€
DAX-Firmen:	4.617	148	50
MDAX-Firmen:	6.827	1.098	96
SDAX-Firmen:	3.400	656	0
Small Caps-Firmen:	1.323	55	0
Ausländische Firmen:	30.916	1.976	492
Übrige Wertpapiere:	5.315	0	384
	<u>52.398</u>	<u>3.933</u>	<u>1.022</u>

7. Honorar des Abschlussprüfers – § 285 Nr. 17 HGB

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr ein Honorarvolumen i.H.v. insgesamt 25 T€ für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasst. Es handelt sich hierbei ausschließlich um die Kosten für die Abschlussprüfung.

8. Vorschlag über die Ergebnisverwendung – § 285 Nr. 34 HGB

Der Jahresabschluss wurde unter teilweiser Berücksichtigung der Gewinnverwendung aufgestellt.

Der Vorschlag zur Ergebnisverwendung:

Das Jahresergebnis beträgt 11.099.712,37 €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den zum 31. Dezember 2024 – unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages in Höhe von 52.063,28 € und nach Einstellung von 4.080.000,00 € in die Gewinnrücklagen – ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 7.071.775,65 € wie folgt zu verwenden:

- 1) einen Teilbetrag in Höhe von 7.007.262,00 € an die zurzeit gewinnberechtigten Aktionäre zu verteilen als
 - a) Basis-Dividende für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 0,55 € zuzüglich 1,45 € Sonder-Dividende je dividendenberechtigte Vorzugsaktie = 3.777.032,00 €,
 - b) Basis-Dividende für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 0,55 € zuzüglich 1,45 € Sonder-Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie = 3.230.230,00 €,

2) den restlichen Betrag von derzeit 64.513,65 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien kann sich bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns ändern und somit den auf neue Rechnung vorzutragenden Betrag entsprechend verändern. In diesem Fall wird von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Ergebnisverwendung unterbreitet, der unverändert eine Basis-Dividende von 0,55 € zuzüglich 1,45 € Sonder-Dividende je dividendenberechtigter Vorzugs- und Stammaktie vorsieht.

Derzeit hält die Gesellschaft 291.135 eigene Stammaktien und 17.734 eigene Vorzugsaktien.

Düsseldorf, den 23. Januar 2025

Effecten-Spiegel AG
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2024

Der Aufsichtsrat der Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2024 die ihm obliegenden Aufgaben nach Gesetz und Satzung wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung überwacht.

Der Aufsichtsrat stimmte sich ganzjährig und fortlaufend zu aktuellen Themen untereinander und mit dem Vorstand telefonisch und per E-Mail ab. Regelmäßig berichtete der Vorstand bei jeder Aufsichtsratssitzung aktuell und fortlaufend über die Planzahlen und die betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie über die aktuelle Lage der Gesellschaft. Anlagestrategien, Entwicklungen und Projekte im Verlagsgeschäft und der Digitalauftritt des Journals sowie die Beteiligungen der Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft wurden fortlaufend erörtert und überprüft. Dabei wurde den rechtlichen Rahmenbedingungen und gesetzlichen Anforderungen von Aktien-, Handels- und Presserecht sowie den Verpflichtungen des Unternehmens gegenüber den Angestellten wie in den Vorjahren stets angemessen Rechnung getragen.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand auch außerhalb der formellen Sitzungen fortlaufend und zeitnah über wichtige Geschäftsvorfälle informiert; dies betraf im Berichtsjahr insbesondere die Vorgänge in Sachen Postbank und infas. Der Aufsichtsrat erhält regelmäßig (zumindest wöchentlich) einen Report über die aktuelle Entwicklung des Depots und der Liquiditätsslage. Er war in alle wesentlichen Entscheidungen der Gesellschaft eingebunden bzw. darüber informiert. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, das Berichtswesen und die Geschäftsführung durch den Vorstand zu beanstanden.

Im Geschäftsjahr 2024 fanden 9 Sitzungen des Aufsichtsrats – zwei davon als Telefonkonferenzen – statt, an denen jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen haben.

In der Aufsichtsratssitzung vom 15.02.2024 erläuterte der Vorstand den von ihm aufgestellten vorläufigen Jahresabschluss 2023 (Bilanz 2023 mit GuV 2023), die Wertberichtigungen und Rückstellungen ebenso wie seinen Gewinnverwendungs- und Dividendenvorschlag. Weitere Themen dieser Sitzung waren die aktuelle Lage der Gesellschaft und ihrer Geschäftsbereiche (Verlag und Vermögensverwaltung).

In der Sitzung vom 07.03.2024 (Bilanzsitzung über das GJ 2023) wurde gem. § 170 AktG vom Vorstand der Jahresabschluss 2023 mit dem Risiko- und Lagebericht des Vorstands, dem Prüfungsbericht des WP Wisbert Treuhand GmbH und dem vorsorglich erstellten Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG im Beisein des Wirtschaftsprüfers noch einmal in allen Einzelheiten erörtert. Die Abschlussprüfer erläuterten ihrerseits nochmals das Zahlenwerk unter dem Gesichtspunkt ihres Prüfauftrages.

Nach abermaliger, sorgfältiger und unabhängiger Prüfung der Unterlagen durch den Aufsichtsrat gem. § 171 AktG wurden der Jahresabschluss 2023, der Risiko- und Lagebericht und der Gewinnverwendungsvorschlag in einer gesonderten Sitzung des Aufsichtsrats (als Telefonkonferenz) am 13.03.2024 gebilligt. Der Jahresabschluss der Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 gilt damit gemäß § 172 AktG als form- und fristgerecht festgestellt.

Die Aufsichtsratssitzung am 23.05.2024 zur Vorbereitung der anstehenden Hauptversammlung fand am Versammlungsort Congress Centrum Düsseldorf statt.

Eine kurzfristig einberufene Sitzung des Aufsichtsrats in Form einer Telefonkonferenz fand am 19.08.2024 statt. Hierbei wurde ein Vergleichsangebot der Deutschen Bank AG und damit die evtl. Rücknahme der Klage erörtert.

Die Aufsichtsratssitzung am 23.08.2024 fand dann turnusgemäß wieder als Präsenzsitzung statt. Hierbei wurden besonders die Entwicklungen bezüglich der Vergleichsverhandlungen mit der Deutsche Bank AG und der geplanten Veräußerung der Beteiligung an der infas Holding AG im Rahmen des Übernahmeangebots der Ipsos DACH Holding AG ausführlich besprochen.

Am 17.10.2024 fand die nächste Sitzung des Aufsichtsrates in Düsseldorf statt, in der neben den Unternehmenszahlen auch die Planungen für die zukünftige Mittelverwendung des außerordentlichen Ertrags aus der Annahme und der Stand des Übernahmeangebots für die infas Holding AG erörtert wurden.

Am 23.10.2024 fand eine weitere Telefonkonferenz des Aufsichtsrates statt, die eine Sondervergütung des Vorstandes für den Erfolg nach 14 Jahren als Initialklägerin gegen die Deutsche Bank AG gem. Vorstandsvertrag zum Gegenstand hatte. Die Höhe der Sondervergütung wurde zuvor vom AR auf Angemessenheit und Vergleichbarkeit unter Hinzuziehung externer Rechtsberater überprüft.

Ende Oktober 2024 erreichte den Aufsichtsrat die Nachricht, dass das gewählte Ersatzmitglied für das Gremium, Dipl. Ing. agr. / StB. Franz Freiherr von Twickel, nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben war.

Eine letzte Präsenz Aufsichtsratssitzung fand am 21.11.2024, statt. Neben den Kennzahlen wurde hierbei besondere Aufmerksamkeit auf die Bewertungen der Positionen des Aktienportfolios gelegt und der Fortgang der Übernahme bei infas erörtert. Außerdem wurden Kandidaten für die Ersatzmitgliedschaft zum Aufsichtsrat sondiert.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft im Berichtsjahr mit Vorlage des Jahresabschlusses 2023 fand am 24.05.2024 in Düsseldorf als Präsenzveranstaltung statt. Die Beschlussvorlagen der Verwaltung wurden von der Hauptversammlung auch im Berichtsjahr wieder mit den jeweils aktienrechtlich erforderlichen Mehrheiten angenommen.

Zusammenfassung

Der Aufsichtsrat war im Jahr 2024 über den Verlauf des operativen Geschäfts, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die Risikostruktur und das Risikomanagement stets und umfassend informiert. Wesentliche Grundlage der Tätigkeit des Aufsichtsrats bildeten die schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstandes, die dieser unter Beachtung der Erfordernisse des § 90 AktG innerhalb, bei Bedarf aber auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen und routinemäßig im wöchentlichen Reporting erstattet hat. Der Aufsichtsrat hatte keinen Anlass, die Leitung der Geschäfte durch den Vorstand zu beanstanden.

Der vom Vorstand zeitnah und nach den Regelungen des HGB aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2024 wurde unter Einbeziehung der Buchführung sowie des Lageberichts des Vorstands von dem durch die Hauptversammlung am 24.05.2024 gewählten und durch den Aufsichtsrat schriftlich beauftragte Abschlussprüferin, der Wisbert Treuhand GmbH, Neuss, geprüft. Er wurde am 21.02.2025 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussprüferin berichtete schriftlich über das Ergebnis ihrer Prüfung.

Der Jahresabschluss 2024 mit dem Lagebericht des Vorstands und dem Vorschlag zur Gewinnverwendung wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Die Unterlagen sowie der Prüfungsbericht der Wisbert Treuhand GmbH wurden rechtzeitig vorgelegt und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26.02.2025 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete über das Ergebnis seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers angeschlossen und auf Grundlage seiner eigenen Prüfung gem. § 171 AktG des Jahresabschlusses der Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft zum 31.12.2024 mit dem Lagebericht des Vorstandes am 28.02.2025 gebilligt. Er ist damit gem. § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Aus Gründen der Vorsicht hat die Gesellschaft auch im Berichtsjahr einen Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG erstellt. Die „Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 GmbH“ ist an der Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft zum genannten Stichtag am 31.12.2024 mit 17,827 % des Grundkapitals beteiligt. Der Bericht ist rein vorsorglich auch von den Abschlussprüfern der Gesellschaft zur Prüfung im Sinne von § 313 AktG vorgelegt und durch diese geprüft worden.

Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht angeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Die sich anschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat hat ebenfalls keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, der Prokuristin und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft für die engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2024.

Düsseldorf, den 5. März 2025

Wolfgang Aleff,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

„An die Effecten-Spiegel AG, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Effecten-Spiegel AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Effecten-Spiegel AG für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen, d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Neuss, den 21. Februar 2025

W I S B E R T - T R E U H A N D GmbH
– Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –
Rolf Ricken
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31. Dezember 2024

AKTIVA				PASSIVA			
	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €		€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2,00	2,00	– Vorzugsaktien	4.880.000,00		4.880.000,00
				– Stammaktien	4.880.000,00		4.880.000,00
				davon Eigene Anteile	<u>–790.704,64</u>	8.969.295,36	–790.704,64
II. Sachanlagen				II. Kapitalrücklage			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		26.637,00	17.142,00			51.408.272,69	51.408.272,69
III. Finanzanlagen				III. Gewinnrücklagen			
1. Beteiligungen	122.692,90		1.385.508,02	1. Gesetzliche Rücklage	51.129,19		51.129,19
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>52.274.906,14</u>	52.397.599,04	57.042.269,89	2. Andere Gewinnrücklagen	<u>8.000.000,00</u>	8.051.129,19	3.920.000,00
				IV. Bilanzgewinn nach Verwendung			
						7.071.775,65	612.644,24
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen			
I. Vorräte				1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.395,73		44.380,17		4.416.692,00		4.220.560,00
2. Wertpapiere des Umlaufvermögens	<u>1.644.450,00</u>	1.682.845,73	769.280,00	2. Steuerrückstellungen	1.017.448,10		15.757,20
				3. Sonstige Rückstellungen			
					<u>324.900,00</u>	5.759.040,10	347.550,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.426,19		38.426,15	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	558,88		1.406,28		29.379,68		53.364,84
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.281.360,27	6.320.345,34	238.948,74	– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 29.379,68 € (Vj: 53.364,84 €)			
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 700,00 € (Vj: 700,00 €)				2. Sonstige Verbindlichkeiten	26.156,17	55.535,85	28.347,78
				– davon aus Steuern: 25.333,21 € (Vj: 27.840,79 €)			
				– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj: 0,00 €)			
				– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 26.156,17 € (Vj: 28.347,78 €)			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks							
		21.490.701,99	10.739.950,82				
C. Rechnungsabgrenzungsposten				D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>137.941,90</u>	<u>167.963,71</u>			<u>741.024,16</u>	<u>818.356,48</u>

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand 01.01.2024 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2024 €	Stand 01.01.2024 €	Zugänge €	Abgänge/ Zuschreibung €	Stand 31.12.2024 €	Stand 31.12.2024 €	Stand 31.12.2023 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	56.409,78	0,00	0,00	56.409,78	56.407,78	0,00	0,00	56.407,78	2,00	2,00
II. Sachanlagen										
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	252.388,45	22.853,67	26.157,39	249.084,73	235.246,45	13.301,67	26.100,39	222.447,73	26.637,00	17.142,00
2. GWG	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	252.388,45	22.853,67	26.157,39	249.084,73	235.246,45	13.301,67	26.100,39	222.447,73	26.637,00	17.142,00
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	1.462.054,52	0,00	1.163.915,37	298.139,15	76.546,50	98.899,75	0,00	175.446,25	122.692,90	1.385.508,02
2. Wertpapiere	72.197.968,15	38.625.011,94	44.994.379,99	65.828.600,10	15.155.698,26	3.977.525,25	5.579.529,55	13.553.693,96	52.274.906,14	57.042.269,89
Summe	73.660.022,67	38.625.011,94	46.158.295,36	66.126.739,25	15.232.244,76	4.076.425,00	5.579.529,55	13.729.140,21	52.397.599,04	58.427.777,91
Gesamtes Anlagevermögen	73.968.820,90	38.647.865,61	46.184.452,75	66.432.233,76	15.523.898,99	4.089.726,67	5.605.629,94	14.007.995,72	52.424.238,04	58.444.921,91

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse			
a) Verlagsgeschäft	2.865.028,00		3.045.259,40
b) Wertpapiergeschäft	<u>13.977.684,33</u>		<u>7.843.230,23</u>
	16.842.712,33		10.888.489,63
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>14.390.336,26</u>	31.233.048,59	723.587,81
– davon aus Währungsumrechnung: 3.225,45 € (Vj: 0,00 €)			
3. Materialaufwand			
a) Verlagsgeschäft			
aa) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	110.796,18		106.607,20
ab) Aufwendungen für bezogene Leistungen	472.584,40		486.167,33
b) Wertpapiergeschäft			
Aufwendungen für bezogene Wertpapiere	<u>13.175.616,51</u>	13.758.997,09	7.326.707,18
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.576.753,66		818.667,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>387.308,10</u>	1.964.061,76	396.979,53
– davon für Altersversorgung: 281.291,30 € (Vj: 292.992,50 €)			
5. Abschreibungen			
– auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		13.301,67	9.467,61
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.760.218,79	1.553.565,36
– davon aus Währungsumrechnung: 0,00 € (Vj: 8.833,04 €)			
7. Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	829.736,70		843.465,58
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.279.947,28		279.770,61
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.561.329,60		4.166.722,91
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
– davon Abzinsung Pensionsrückstellung			
66.716,00 € (Vj: 65.600,00 €)	<u>67.145,16</u>	518.790,78	66.275,50
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>2.113.212,08</u>	<u>175.125,71</u>
12. Ergebnis nach Steuern		11.104.466,42	(1.568.740,48)
13. Sonstige Steuern		<u>4.754,05</u>	<u>1.031,62</u>
14. Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)		<u>11.099.712,37</u>	<u>(2.372.004,20)</u>
15. Gewinnvortrag nach Verwendung		52.063,28	204.648,44
16. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	<u>2.780.000,00</u>
17. Einstellung in die Gewinnrücklagen		<u>4.080.000,00</u>	<u>0,00</u>
18. Bilanzgewinn		<u>7.071.775,65</u>	<u>612.644,24</u>

